

SPIRI-HEFT

zur 72h-Aktion im Bistum Augsburg





IMPRESSUM

Herausgeber: BDKJ Augsburg, Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
Redaktionsteam: Benedikt Huber, Florian Stadlmayr, Julia Spanier
Grafik: Annika Kuhn, Aachen, kuhniberta.de
Layout Julia Spanier mit canva
Druck: wir-machen-druck.de
Auflage: 250

VORWORT

Liebe Teilnehmer*innen an der 72h-Aktion,

wir freuen uns sehr, dass so viele junge Menschen in unserem Bistum an der größten Sozialaktion in Deutschland teilnehmen. Ihr sendet eine großartige Botschaft in die Welt hinaus, weil ihr die Welt durch euer Engagement besser macht.

Und nicht nur das! Durch euer Handeln gebt ihr dem Glauben ein Gesicht, Hände und Füße und eine starke Stimme. Ihr lebt das, wo bei anderen die Taten auf die großen Worte fehlen. Ihr seid Vorbilder für unsere Welt.

Ein besonderes Vorbild wird in unserem Bistum in diesem Jahr besonders gefeiert: Bischof Ulrich. Vor 1100 Jahren wurde er zum Bischof geweiht und vor 1050 Jahren starb er. Bischof Ulrich war ein mutiger Mann, der gesehen hat, was die Menschen brauchen und nicht müde wurde dort anzupacken, wo es nötig ist. Orientiert an seinem Leben will dieses Heft Impulse geben für eure Taten in den kommenden Tagen und darüber hinaus.

Wir wünschen euch gesegnete 72 Stunden!

Euer Redaktionsteam



GEBET ZUM START DER 72 STUNDEN



Auf die Plätze...

Es ist alles von langer Hand geplant. Das Projekt steht, es gibt genügend helfende Hände, die Materialien sind besorgt, die Versorgung gesichert. Der Platz für die kommenden 72 Stunden ist bereitet.

Fertig...

Motiviert treffen wir uns, um mit unserer Aufgabe zu starten. Das Warten auf den Startschuss ist ziemlich anstrengend. Wir sammeln uns, konzentrieren die Kraft, die in uns steckt.

Los!

Endlich darf die Energie raus! Der Startschuss ist gegeben! Das Ziel ist klar, aber werden wir es auch erreichen? Beim Loslaufen sind sie dann wieder da, diese Fragen! Welche Herausforderungen werden wir meistern müssen? Haben wir an alles gedacht? Was tun wir, wenn es nicht so läuft wie wir uns das vorstellen?

Wenn man eine Aufgabe übertragen bekommt und sich auf den Weg macht diese zu lösen, dann braucht man Vertrauen: in die eigenen Talente, in die Vorbereitung, in das Umfeld. Und trotzdem kann es geschehen, dass man vor einer Hürde steht, die unüberwindbar scheint.



Ulrich und der Fisch

Es war ein Donnerstagabend. Bischof Ulrich und ein befreundeter Bischof trafen sich, aßen und tranken und verbrachten eine gute Zeit miteinander. Sie hatten sich so viel zu erzählen, dass sie die Zeit vergessen haben. Die Nacht verging und es begann der nächste Morgen.

Da klopfte es an der Türe. Der Bote eines Herzogs, mit dem Bischof Ulrich gerade kein gutes Verhältnis hatte, überbrachte einen Brief. Es war damals üblich, dass den Boten vom Empfänger des Briefes ein Botenlohn übergeben wurde. Diesem Brauch kam auch Bischof Ulrich nach und übergab dem Boten den Rest des Bratens - ein Gänsebein. Das war ein großer Fehler! Denn es war ja bereits Freitag geworden, ein Fasttag, an dem kein Fleisch gegessen werden darf! Das wäre wahrscheinlich kein Problem gewesen, aber der Bote wollte den Fehler Ulrichs ausnutzen und ihn beim Herzog anschwärzen. Wie kann es nur sein, dass sich ein Bischof nicht an das freitägliche Fastengebot hält! Der Bote packte das Beweisstück ein und ging schnellen Schrittes zum Herzog, um ihm von Bischof Ulrichs Fehler zu erzählen. Der Herzog nahm den Boten in Empfang und packte nach dessen Erzählung schnell das Gänsebein aus.

Doch halt, der Herzog hatte kein Gänsebein in der Hand, sondern einen Fisch! Ein Wunder!

Der Mensch hat nicht alles in der Hand! Natürlich ist es immer besser, wenn alles glatt läuft und man eine unbeschwerte Zeit miteinander verbringen kann. Manchmal laufen die Dinge aber anders und wir merken, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben. Manchmal tut es auch einfach gut, nicht alles in der Hand haben zu müssen, sondern es Gott zu übergeben und darauf zu vertrauen, dass alles gut werden wird. So ein Gottvertrauen wird Bischof Ulrich zugesagt. Er lebte sein Leben, tat was zu tun ist und wusste Gott als zuverlässige Begleitung an seiner Seite.

Bittgebet

Was möchte ich heute Gott ganz bewusst übergeben?

Wo vertraue ich darauf, dass alles gut werden wird?

*(Ihr könnt die Bitten laut aussprechen oder im stillen Gebet sagen. Entscheidet, wie es für die Teilnehmer*innen am besten ist.)*

Vertrauen wir uns Gott an und sprechen gemeinsam das Gebet, das Jesus gebetet hat:

Vater Unser im Himmel...

Gebet

Gott,
wir sind bereit, wir beginnen die 72 Stunden.
Stärke in uns die Zuversicht und das Vertrauen, dass alles gut werden wird.
Sei bei uns in Momenten, in denen wir verzweifeln und aufgeben wollen.
Gib uns die richtigen Worte, Blicke und Taten, damit unser Miteinander gelingt.
Dein Segen sei über allem, was geschehen wird.
Amen.

So segne uns Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.



*Julia Spanier
BDKJ Augsburg, Geistliche Begleiterin*

GEBET AM FREITAG

Ulrich und die Ungarn

Ulrich war ein Grafensohn. Er entschied sich schon früh, Priester zu werden. Bald übertrug man ihm wichtige Kirchenämter. Gleichzeitig hatte er aber auch Aufgaben als Reichsfürst. Dabei war ihm besonders wichtig, dass die Menschen in Frieden leben konnten. Er schlichtete eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn und kümmerte sich darum, dass die angerichteten Kriegsschäden so schnell es geht beseitigt werden konnten.

Im Jahr 955 ereignete sich das berühmteste Ereignis in Ulrichs Bischofszeit: Feindliche ungarische Soldaten wollten die Stadt Augsburg erobern. Das schien auch gut möglich zu sein, denn durch vorherige Auseinandersetzungen war das Reich geschwächt. Die Ungarn hatten schon Land erobert und eine Spur der Verwüstung gelegt. Am 8. August 955 begann also die Belagerung. Ulrich hatte die Stadt zuvor durch eine Wehrmauer befestigen lassen und ein paar erfahrene Kämpfer versammelt. Gleichzeitig sollte noch Unterstützung nahen. Doch das Verteidigungsheer des Kaisers kam und kam nicht. Bischof Ulrich zögerte nicht und übernahm kurz entschlossen das Kommando. Er forderte die Bürger der Stadt auf, Ruhe zu bewahren und zu beten. Bischof Ulrich selbst schloss sich einer Truppe von Kämpfern an und ritt an deren Spitze auf die Ungarn zu.

Er trug dabei keine Rüstung, sondern nur die Stola als Zeichen seines Priestertums. Außerdem hatte er ein Kreuz in der Hand. Durch Ulrichs Mut gelang es den Augsburgern, die Gegner im Kampf so lange in Schach zu halten, bis Kaiser Otto mit seiner Armee angekommen war. Auf dem Lechfeld wurde die Schlacht fortgesetzt und obwohl die Ungarn zahlenmäßig überlegen waren, konnte das gegnerische Heer geschlagen werden. Die Schlacht war kaum vorbei, als Ulrich wiederum damit anfang die Schäden zu beheben und den Menschen ein würdiges Lebensumfeld zu gestalten.

Mut haben.

Mutig sein.

Mut aufbringen.

Mut machen.

Guten Mutes.

Mut fassen.

Nur Mut!



Mut hatte Bischof Ulrich. Davon berichtet nicht nur die Geschichte von der Schlacht auf dem Lechfeld. Deshalb ist „mutig“ auch ein Schlagwort des Jubiläumsjahres.

Mutig seid auch ihr, weil ihr euch den Aufgaben stellt, die auf euch warten.

Es macht Mut, dass ihr euch einsetzt für eine bessere, gerechtere Gesellschaft, für Respekt untereinander und für die Schöpfung.

Ihr bringt Mut auf, schaut hin und verändert, was in euren Möglichkeiten liegt.

Und trotzdem kann es passieren, dass der Mut schwindet.

Da ist es gut, wenn man sich ErMUTigungen holen kann oder diese aussprechen kann für andere. Mit dem QR-Code kommt ihr auf ein Padlet. Hinterlasst dort gerne Mut-Botschaften. Berichtet davon, was ihr schon geschafft habt. Macht euch gegenseitig Mut.

72 Stunden Aktionssong

Gebet und Segen

Gott, väterlich nennt man Dich und gütig,
danke, dass Bischof Ulrich so mutig und tatkräftig war als Bischof.
Danke, dass er das Talent hatte, mit dem Ohr des Herzens zu hören.
Wir vertrauen darauf, dass Bischof Ulrich ein Fürsprecher bei Dir ist.
Deshalb bitten wir:

Lass unseren Glauben wachsen.

Hilf uns dabei unseren Glauben in die Tat umzusetzen.

Stärke uns, damit unsere Zuversicht und unsere Hoffnung bleiben.

Wir bitten dich um Wegbegleiter*innen, die uns ernst nehmen.

Gib uns Wachsamkeit für unsere ganz eigene Berufung.

Lass uns mutig das tun, was heute zu tun ist.

Begleite uns, heute, die kommenden 72 Stunden und darüber hinaus.

Segne uns, Gott des guten Mutes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.



GEBET AM SAMSTAG



Lied:

Ein neuer Tag (God for Youth Nr. 543)

Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aktion „Gute-Werke-Bingo“:

Alle Teilnehmende erhalten je ein „Gute-Werke-Bingo“-Blatt und einen Stift. Alle Kästchen, deren Inhalt sie schon einmal getan haben, dürfen sie mit einem Kreuz versehen. Wer schafft es, eine ganze 5er-Reihe vertikal, horizontal oder diagonal anzukreuzen? (Kopiervorlagen am Ende des Heftes)

Habt Ihr ein Bingo erzielen können oder fehlen in den Reihen noch Kästchen mit unerfüllten Werken?

Das Spiel kann fies sein. So zielt es darauf ab, eine To-Do-Liste abzuarbeiten, um zu gewinnen. Manchmal haben wir den Eindruck, dass es so auch mit dem Himmel ist. Wenn ich genügend gute Taten vollbracht habe, wenn ich also mein Soll erfüllt habe, dann wird Gott mich in die Ewigkeit aufnehmen.

Unser Bistumspatron, der Heilige Ulrich, hilft uns zu verstehen, dass das nicht Gottes Strategie ist. Ulrich hing sich zwar ganz und gar in seine Aufgaben hinein. Keine Mühe, keine Beschwerden und keine noch so weiten Wege hielten ihn ab zu den Menschen seines Bistums zu kommen. Sein Abendessen nahm er oft erst dann ein, als er alle anderen versorgt hatte.

Er tat dies jedoch nicht mit dem Hintergedanken, dadurch Extrapunkte auf seinem Gute-Werke-Konto ansammeln zu können, sondern weil es ihm ein inneres Bedürfnis war. Im aktiven Einsatz für andere spürte er, wie ihm sein Tun tiefe Freude bereitet und sein Handeln ihm Sinn und Erfüllung gibt. Es klingt komisch, aber im Schenken fühlte er sich selbst als Beschenkter.

Und wie sieht es bei Dir aus? Freude empfinden wir in unserem Tun dann, wenn uns etwas besonders gut gelingt. Vielleicht steckt darin schon ein Hinweis auf Deine ganz persönliche Berufung? Gott hat auch in Dich besondere Fähigkeiten und Stärken gelegt. Sie dienen Dir dazu, dass Du sie zum Guten gebrauchst. Wenn Du sie zum Wohl anderer Menschen oder der Schöpfung einsetzt, bringt es ihnen Heil und Du selbst spürst Zufriedenheit und Sinnhaftigkeit.

Impulsfragen:

Hast Du am Donnerstag und gestern im Werkeln und Helfen Freude gespürt?
Konntest Du Deine persönlichen Stärken einbringen? Wie hat sich das angefühlt?

Gebet:

Menschennaher Gott,
Du stattest uns alle mit unterschiedlichen Talenten aus.
Stärken legst Du in uns, damit wir diese entdecken und einsetzen,
um die Welt ein Stückchen besser zu machen.
Hilf uns, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen,
sie auszubauen und reichlich zum Wohl
der Menschheit und Deiner Schöpfung einzusetzen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.



Vater unser

Auftrag für den Tag:

Frage andere, welche besonderen Talente ihnen bei Dir aufgefallen sind!
Erkennst Du dahinter einen ganz persönlichen Anruf Gottes an Dich?

Segen:

Der Gott, der uns ins Leben gerufen hat,
segne unser heutiges Werkeln,
er bewahre uns vor Unfällen und Erschöpfung
und lasse unser Vorhaben gelingen.

So segne uns
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied:

Du stellst meine Füße (God for Youth Nr. 548)



GEBET AM SONNTAG



Hinführung

Das Wort „segnen“ bedeutet im Lateinischen „benedicere“, wörtlich: jemandem etwas Gutes sagen. In den letzten 72 Stunden wurde viel Gutes getan, in Worten, aber auch im konkreten Handeln. Am Ende der 72-Stunden-Aktion dürfen wir um den Segen Gottes bitten und darauf vertrauen, dass Gott all das, was in den letzten 72 Stunden gewachsen und entstanden ist gut heißen wird.

Wir können uns den Segen Gottes wie eine Segensdusche vorstellen. Wenn wir uns unter diese Segensdusche stellen wie unter eine richtige Dusche, dann gießt Gott seinen Segen über uns und alles was entstanden ist. Und von diesem Segen können wir anderen weitergeben. Dann sind wir selbst eine kleine Segensdusche.

Lied

Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob Nr. 365)

Lesung (Phil 1,3-6)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Paulus schreibt:

Ich danke meinem Gott jedes Mal, sooft ich eurer gedenke; immer, wenn ich für euch alle bete, bete ich mit Freude. Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.

Wort, des lebendigen Gottes

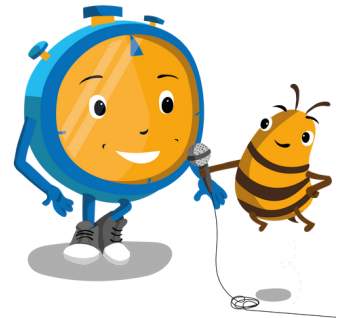
Meditation:

In den letzten 72 Stunden ist großes entstanden.

Sichtbares in dem, was vor Ort bei uns geschehen ist.

Unsichtbares in all dem, was zwischen den Zeilen passiert ist.

Vielleicht ein gutes Wort zu jemanden, eine motivierende Geste, Freundschaften, Talente beim Anderen oder Selbst entdeckt, usw..



Paulus schreibt: „Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium.“
Das was in den letzten 72 Stunden ist sichtbar und unsichtbar ist ganz konkret und praktisch Dienst am Evangelium.
Hierfür möchten wir DANKE sagen, für all das Erlebte.

Aktion:

Alle Teilnehmenden sind eingeladen das mit der Gruppe zu teilen, wofür sie Gott oder einem Menschen danken wollen.

Segen

Guter Gott, wir bringen dir unseren Dank und all das, was in den letzten 72 Stunden konkret entstanden und gewachsen ist. Wir bringen dir aber auch unsere Ängste und Sorgen, die Angst vor dem Ungewissen, das vor uns lag, die Sorgen, mit denen wir dem Projekt entgegenstanden.

Segne all das, aber segne vor allem auch uns. Segne die Menschen, denen wir begegnet sind. Lass uns erkennen, dass dein Segen Zusage und Auftrag zugleich ist. Und so segne uns der treue und menschenliebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

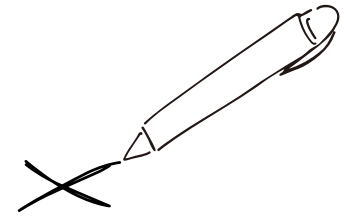
Lied

Gott dein guter Segen (Gotteslob Nr. 821)

*Florian Stadlmayr
BDKJ Augsburg, Diözesanpräses*

DAS "GUTE-WERKE-BINGO"

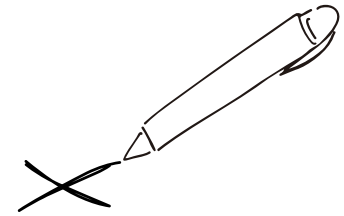
Hast du schon mal...



... Dein Essen mit Hungrigen geteilt?	... Freude gestiftet?	... Dir unnötige Kommentare verkniffen?	... Unwissende gelehrt?	... andere Person beschenkt?
... anderen bei den Hausaufgaben geholfen?	... nervige Personen geduldig ertragen?	Hoffnungslosen zugehört?	... um Tote getrauert?	... Fremden ein Zuhause gegeben?
... Weinende getröstet?	... Komplimente gemacht?	... Durstigen zu trinken gegeben?	... Unangenehmes in Liebe angesprochen?	... andere vor Ungerechtigkeit beschützt?
... anderen Mut zugesprochen?	... für Lebende und Verstorbene gebetet?	... auf Lästern verzichtet?	... Gefangene besucht?	... Sünder zurechtgewiesen?
... Klamotten gespendet?	... Lob ausgesprochen?	... Menschen verziehen, die Dich verletzt haben?	... Streit geschlichtet?	... Kranke gepflegt?

DAS "GUTE-WERKE-BINGO"

Hast du schon mal...



... Dein Essen mit Hungrigen geteilt?	... Freude gestiftet?	... Dir unnötige Kommentare verkniffen?	... Unwissende gelehrt?	... andere Person beschenkt?
... anderen bei den Hausaufgaben geholfen?	... nervige Personen geduldig ertragen?	Hoffnungslosen zugehört?	... um Tote getrauert?	... Fremden ein Zuhause gegeben?
... Weinende getröstet?	... Komplimente gemacht?	... Durstigen zu trinken gegeben?	... Unangenehmes in Liebe angesprochen?	... andere vor Ungerechtigkeit beschützt?
... anderen Mut zugesprochen?	... für Lebende und Verstorbene gebetet?	... auf Lästern verzichtet?	... Gefangene besucht?	... Sünder zurechtgewiesen?
... Klamotten gespendet?	... Lob ausgesprochen?	... Menschen verziehen, die Dich verletzt haben?	... Streit geschlichtet?	... Kranke gepflegt?

Guter **Gott**, wir wollen
Berge versetzen.

Mit dir **gemeinsam**
sind wir **unterwegs.**

Wir wollen
offenherzig sein,
anpacken und
weiterdenken.

Segne unser Tun.
Amen.

BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözesanverband
Augsburg